

Das 10-Stufen-Modell für eine Kundschaft

1. Kundschaftsthema wählen
2. Arbeitsbereiche festlegen
3. Informationsquellen ermitteln
4. Termine festlegen
5. Kundschaft 1. Teil
6. Zwischenreflexion
7. Kundschaft 2. Teil
8. Berichte, Diskussion, Auswertung
9. Dokumentation erstellen
10. Reflektion

1. Kundschaftsthema wählen

Das Thema einer Kundschaft könnt ihr aktiv suchen, es kann aber auch sein, dass ihr zufällig darüber stolpert, z.B. auf einer Fahrt oder auf einem Lager. Wenn ihr es aktiv sucht, dann helfen euch Methoden der Ideenfindung (z.B. Brainstorming). Nach einer Diskussion helfen euch Methoden der Entscheidungsfindung zu einem Ergebnis zu kommen. Es ist wichtig, dass jedem aus der Runde das Thema zusagt.

2. Arbeitsbereiche festlegen

Habt ihr ein Thema ausgewählt, ist zu überlegen, welche Aspekte des Themas ihr genauer untersuchen wollt und wer welche Aufgaben übernimmt.

Es können z.B. unterschiedliche Recherchen anfallen. Verschiedene Teil- und Unterbereiche müssen bearbeitet und die einzelnen Termine oder Öffnungszeiten geklärt werden.

Es kann für die Kundschaft auch sinnvoll sein, die Runde aufzuteilen um so möglichst viele Informationen zu beschaffen. Es ist wichtig, dass die Einwahl in die Arbeitsbereiche nach den Interessen der einzelnen Rundenmitglieder verläuft.

3. Informationsquellen ermitteln

Habt ihr eure Aufgaben verteilt und das Thema eingeschränkt, überlegt euch, entweder jeder für sein Gebiet, oder auch alle zusammen, wie ihr an Informationen gelangt. Gibt es Broschüren? Könnt ihr Leute zu dem Thema befragen? Gibt es Informationen im Internet? Gibt es Bücher zu eurem Thema?

Es gibt meist Möglichkeiten genug, um an Informationen zu gelangen. Meist lohnt es sich auch zu jedem Gebiet mehrere Quellen zu benutzen. Es kann von Vorteil sein,

Methodenzettel für Ranger & Rover

wenn ihr bestimmte Termine, die ihr ausgemacht habt, vorbereitet, um einen groben Überblick zu bekommen und die Informationen zu erhalten, die ihr für Eure Kundschaft braucht.

4. Termine festlegen

Wenn ihr die Termine festlegt, achtet drauf, dass sie für die meisten passend sind. Zu große Zwischenräume sollten vermieden werden, damit ihr die Lust am Thema nicht verliert. Es bietet sich immer an, persönliche Beziehungen zu nutzen, man sollte aber auch keine Angst vor Ämtern oder „hohen Tieren“ haben.

5. Kundschaft erster Teil

Jetzt geht es los: Ihr wisst jetzt, wo ihr was zu eurem Gebiet findet und wen ihr ansprechen könnt (Verbände, Organisationen, Bekannte...).

Nehmt eure Termine wahr und nutzt jegliche Art der Informationsbeschaffung.

6. Zwischenbericht

Es lohnt sich nach einer gewissen Zeit zusammen mal eine Art Zwischenbilanz zu ziehen:

- Was habt ihr bis jetzt rausgefunden?
- Haben sich neue, spannende Bereiche ergeben, zu denen ihr mehr herausfinden wollt?
- Was fehlt euch noch?
- Gibt es offene Fragen?
- Ergeben die Teilbereiche zusammen noch ein Ganzes?
- Habt ihr noch alle das gleiche Ziel vor Augen?

Vielleicht ergibt es sich aber auch, dass ihr schon genügend Informationen gesammelt habt, und ihr beschließt gemeinsam, dass ihr keinen zweiten Kundenschaftsteil mehr machen wollt.

7. Kundschaft zweiter Teil

Jetzt, da ihr wisst, wie die anderen vorangekommen sind und was sie herausgefunden haben, könnt ihr konkret die fehlenden Sachen in eurem Bereich ergänzen und so euren Bereich fertig stellen.

8. Berichte, Diskussion, Auswertung

Nun müssen die Ergebnisse der einzelnen Bereiche zusammengetragen werden. Die Informationen der Teilbereiche werden zu einem Ganzen zusammengefügt. Die Gruppe kann anschließend über die gesammelten Informationen und Erlebnisse diskutieren. Anschließend sollten die Ergebnisse noch ausgewertet werden.

9. Dokumentation

Ihr habt bestimmt viel zu eurem Thema herausgefunden, Interessantes, vielleicht Überraschendes und Neues.

Jetzt geht es darum, die gesammelten Informationen zu dokumentieren. Damit ihr auch in einem Jahr noch wisst, was ihr herausgefunden habt, ist die Dokumentation für euch persönlich wichtig. Darüber hinaus sollt ihr aber auch euer Ergebnis anderen präsentieren, dem Stammesrat, anderen R/Rs, den Eltern oder auch der Öffentlichkeit. Die Dokumentation sollte die wichtigsten Informationen enthalten und Eure Fragestellung sowie die darauf gefundenen Antworten darstellen. Ergänzt Eure Dokumentation mit Bildern, Broschüren und anderen Materialien, die ihr im Laufe Eurer Termine erhalten habt.

Der Präsentation, wie ihr anderen eure Ergebnisse mitteilt, sind keine Grenzen gesetzt: Fotoausstellungen, Theaterstücke, Artikel (für Stammeszeitung, Logo, Tageszeitung, usw.) o.ä. Ihr könnt auch euer lustigstes Erlebnis beschreiben, oder von Problemen berichten, vielleicht könnt ihr aber auch eine Diskussion zu eurem Thema vorbereiten. Alles ist möglich.

Macht euch nur vorher Gedanken, in welchem Rahmen ihr eure Ergebnisse präsentieren wollt und an wen sich die Präsentation richtet.

10. Reflektion

Bei einer Reflektion geht es erst einmal darum, eine Aktion nochmals zu betrachten und zu sehen, was funktioniert hat, und was nicht, um dann herauszufinden, was nächstes Mal besser gemacht werden kann. Das beinhaltet schon drei wichtige Aspekte:

1. Es geht bei der Betrachtung um die Zukunft, also um eure nächste Aktion; es ist das Ziel, nächstes Mal etwas besser zu machen. Von daher ist es keine reine Kritik an der Aktion.

Methodenzettel für Ranger & Rover

2. Wenn es um das nächste mal geht, lohnt es sich nicht, Fehler einer Person anzuprangern, sondern viel eher lohnt es sich Wege aufzuzeigen, wie diese Person es nächstes mal besser machen kann.
3. Es soll natürlich um das Thema gehen, und darum, wie es sich als Kundschaftsthema bewährt hat.

Damit die Reflexion auch wirklich etwas bringt, solltet ihr euch vor einer Aktion überlegen, was ihr mit der Aktion erreichen wollt (Spaß für euch, gute PR...) - und dann gezielt reflektieren, ob diese Ziele auch tatsächlich erreicht wurden.

Während der Reflexion überlegt ihr euch, ob ihr das erreicht habt, was ihr erreichen wolltet und fragt euch, was gut geklappt hat und was nicht und macht Verbesserungsvorschläge.

Ein paar Grundregeln, die bei der Reflektion eingehalten werden sollten:

- Seid ehrlich miteinander;
- Jeder der bei der Aktion mitgemacht hat, sollte sich äußern;
- Hackt nicht aufeinander herum,
- seid fair und nicht beleidigend;
- Versucht so sachlich wie möglich zu sein;

Teilt eure Aktionen in mehrere Bereiche auf (Vorbereitung, Termine, Stimmung, Dokumentation, Präsentation, usw.) und reflektiert jeden Bereich einzeln.

Schreibt euch die Ergebnisse auf! Selbst die beste Reflexion bringt nichts, wenn ihr bei eurer nächsten Planung nicht mehr wisst, was dabei herausgekommen ist.

Methoden für eine Reflektion, genauso wie zur Ideen- und Entscheidungsfindung, findet ihr im R&R-Bereich der Website des Landesverbandes, www.hessen.pfadfinden.de

aus: Kursordner zum KfRR 2001, überarbeitet von Hanna Kandler und Christian Hatzfeld (Pu)